

Gründungen in Baden-Württemberg

Sonderauswertungen aus dem
IAB/ZEW Gründungspanel

Mannheim, im Juli 2020

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim

Im Auftrag der L-Bank, Staatsbank für Baden-Württemberg

Autoren:

Lena Funer

Sandra Gottschalk

Moritz Lubczyk

1 Überblick

Mit dem Ziel Unternehmensgründungen und deren Entwicklung kontinuierlich über einen Zeitraum von mehreren Jahren zu beobachten, liefert das IAB/ZEW Gründungspanel Informationen von bis zu sieben Jahre alten Unternehmen. Als Ziehungsgrundlage dient das Mannheimer Unternehmenspanel (MUP), das seinerseits auf der Gesamtheit der von der Kreditauskunftei Creditreform erfassten Unternehmensgründungen beruht. Von Creditreform erfasst (und somit im IAB/ZEW Gründungspanel befragt) werden so genannte „wirtschaftsaktive“ Unternehmensgründungen, also solche, die entweder in das Handelsregister eingetragen sind, die für die Gründung auf Fremdkapital, Handelskredite oder Ähnliches zurückgegriffen haben oder die auf sonstige Weise, z. B. durch intensive Kundenbeziehungen, aktiv in den Wirtschaftsprozess eingebunden sind.¹

Im IAB/ZEW Gründungspanel beantworten jährlich rund 6.000 Unternehmen Fragen zu den Kernthemen: wirtschaftliche Situation anhand von Kennzahlen, Anzahl und Struktur der Beschäftigten, Produkte und deren Innovation, Umsatzentwicklung, Investition, Finanzierung, Gründungsförderung und Persönlichkeitsmerkmale des Gründungsteams. Zusätzlich zu den Kernfragen werden jedes Jahr Spezialfragen zu aktuellen Themen der Wirtschaft und Politik gestellt. So wurde beispielsweise in den letzten Jahren der Umgang mit der neuen Datenschutzgrundverordnung, die Rechtsformwahl oder Digitalisierung in jungen Unternehmen thematisiert. Im Zusammenhang mit der Entwicklung des Gründungsgeschehens sind oft die Hightech-Unternehmen von besonderem Interesse. Diese sind mit mehr als 40% in der Stichprobe des IAB/ZEW Gründungspanels vertreten. Das „Oversampling“ der Hightech-Industrie erlaubt eine detaillierte Analyse der Wachstumsdynamik dieses Sektors, der

¹ Kleinstgründungen oder Nebenerwerbsgründungen werden aufgrund zu geringer Wirtschaftsaktivität untererfasst. Übernahmen von bestehenden Unternehmen werden nicht als Unternehmensgründungen gezählt, da ausschließlich auf die Entstehung neuer Wirtschaftsaktivitäten abgestellt wird.

insbesondere für die Bestimmung Deutschlands als Innovationsstandort von Bedeutung ist.

Das sechste Jahr in Folge wurde eine erweiterte Zusatzstichprobe für Baden-Württemberg gezogen, die eine aussagekräftige, bundeslandspezifische Analyse ermöglicht. Die Ergebnisse dieser Analyse zu **Gründungen in Baden-Württemberg** werden in diesem Bericht zusammengefasst und erläutert. Die Auswertungen zeigen gewichtete Mittelwerte junger Unternehmen der Gründungskohorte 2015-2018. Hierbei ist die Gewichtung notwendig, um beschriebene Überrepräsentation von Einzelbranchen und Regionen auszugleichen und somit die Population junger Unternehmen repräsentativ abzubilden.

Zusammengefasst hebt sich Baden-Württemberg im Vergleich auf Bundesebene als **Hightech-Standort** hervor. Zudem sind die Gründungen überdurchschnittlich **wachstums-, export- und investitionsorientiert** und finanziell vergleichsweise sicher aufgestellt. Insbesondere in Bezug auf Förderungen auf Landesebene ist **eine hohe Nachfrage des Förderangebotes** für Gründungen zu verzeichnen. Betrachtet man die Personen und Teams hinter den Gründungen stellt sich heraus, dass in Baden-Württemberg **Menschen mit ausländischer Herkunft einen wichtigen Beitrag zum Gründungsgeschehen leisten**. Zudem sind baden-württembergische Gründer und Gründerinnen durchschnittlich jünger im Vergleich zu Gesamtdeutschland. Des Weiteren sind Nebenerwerbsgründungen im Vergleich auf Bundesebene seltener in Baden-Württemberg zu verorten.

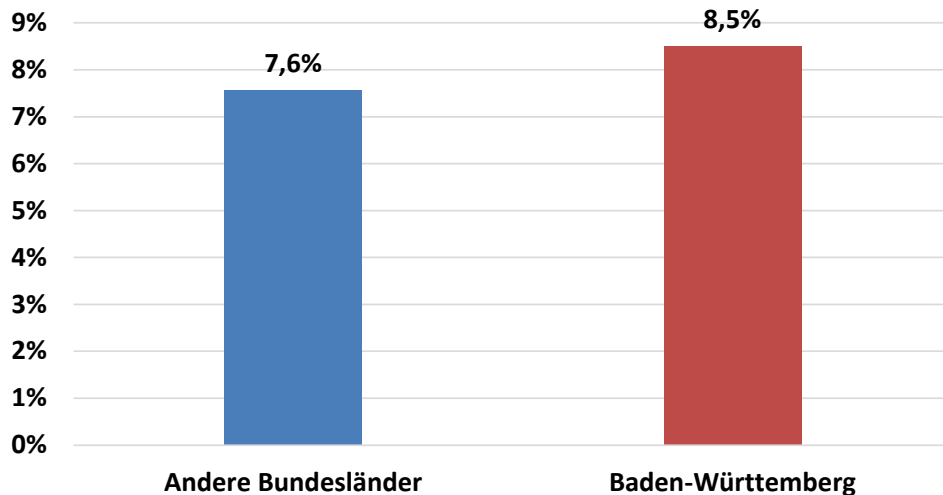
2 Hightech- Standort Baden-Württemberg

Die Situation von Unternehmensgründungen in technologisch hoch entwickelten Industrie- und Dienstleistungszweigen ist vermehrt von hohem Interesse, sowohl für die Wirtschaft als auch für die Politik. Aufgrund ihrer Innovationsstärke und der damit einhergehenden höheren Investitionen in Forschung und Entwicklung gelten sie in der Regel als Indikator für die regionale Wirtschaftskraft.

Das IAB/ZEW Gründungspanel teilt Unternehmen der meisten Wirtschaftszweige in elf unterschiedliche Branchengruppen ein, die sich in Hightech- und

Nicht-Hightech-Branchen² unterteilen lassen. Abbildung 2-1 zeigt den aktuellen Anteil der Gründungen im Hightech-Bereich.

Abbildung 2-1: Anteil Unternehmen in Hightech-Sektoren 2018, Gründungskohorten 2015-2018



Anmerkungen: Verteilung der Unternehmen auf die jeweiligen Branchengruppen. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2015-2018 für das Jahr 2018.

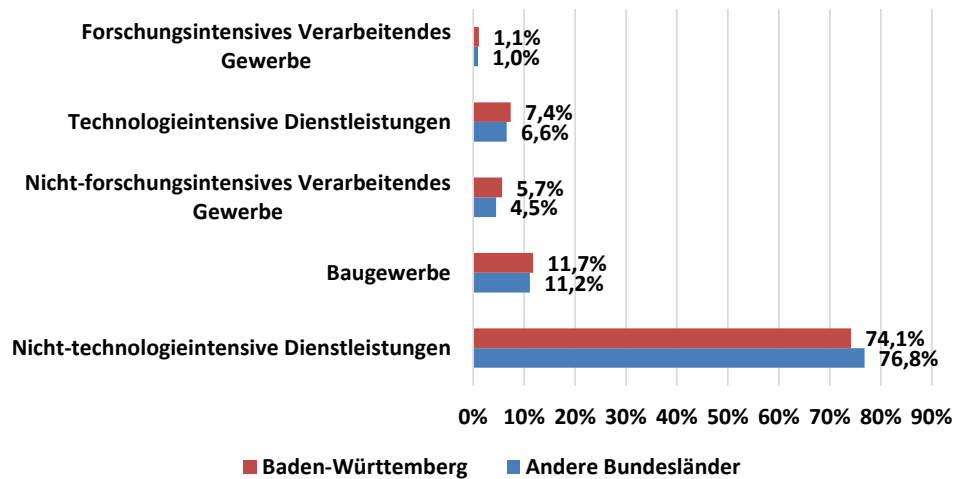
Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Der Anteil der Gründungen im Hightech-Bereich liegt in Baden-Württemberg mit 8,5% höher als im Rest der Republik. Im Vergleich zu den Gründungskohorten von 2014 bis 2017 liegt der Anteil der Hightech-Gründungen der Gründungskohorte 2015-2018 jedoch um 2,8 Prozentpunkte niedriger. Nichtsdes-

² Eine genaue Unterteilung nach WZ-Stellern findet sich im Anhang. Die elf Branchengruppen des IAB/ZEW-Gründungspanels sind (1) Spitzentechnik im Verarbeitenden Gewerbe, (2) hochwertige Technik im Verarbeitenden Gewerbe, (3) technologieintensive Dienstleistungen (außer Software), (4) Software, (5) nicht technologieintensives Verarbeitendes Gewerbe, (6) wissensintensive Dienstleistungen, (7) unternehmensnahe Dienstleistungen, (8) kreative konsumnahe Dienstleistungen, (9) sonstige konsumnahe Dienstleistungen, (10) Bau- und Ausbaugewerbe, (11) Handel (ohne Handelsvermittlung). Die Branchengruppen (1) und (2) werden zum forschungsintensiven Verarbeitenden Gewerbe aggregiert. Die Branchengruppen (3) und (4) werden zu technologieintensiven Dienstleistungen aggregiert. Die Branchen (1) – (4) werden als „Hightech“-Sektor bezeichnet.

totrotz zeigt sich Baden-Württemberg als wichtiger Hightech-Standort Deutschlands.

Abbildung 2-2: Branchenverteilung detailliert 2018, Gründungskohorten 2015-2018



Anmerkungen: Verteilung der Unternehmen auf die jeweiligen Branchengruppen. Die Anteile junger Unternehmen in den nicht-forschungsintensiven Sektoren des verarbeitenden Gewerbes sind in Baden-Württemberg im Vergleich zum Rest Deutschlands signifikant höher, die Anteile junger Unternehmen in den nicht-technologieintensiven Dienstleistungen sind signifikant niedriger. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2015-2018 für das Jahr 2018.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Abbildung 2-2 zeigt eine detailliertere Verteilung nach einzelnen Branchen. Innerhalb der Gründungskohorten 2015-2018 tragen insbesondere technologieintensive Dienstleister zu dem höheren Hightech-Anteil in Baden-Württemberg bei (7,4 gegenüber 6,6% für Restdeutschland). Im Gegensatz dazu bleibt der Anteil der nicht-technologieintensiven Dienstleister in Baden-Württemberg hinter dem durchschnittlichen Anteil in Deutschland zurück.

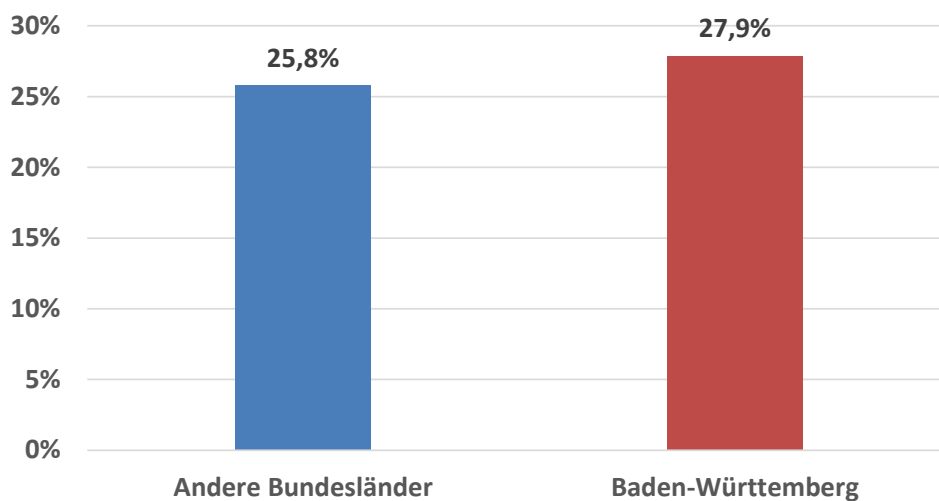
Insgesamt betrachtet machen nicht-technologieintensive Dienstleistungen den höchsten Branchenanteil in Baden-Württemberg wie auch in den übrigen Bundesländern aus, mit 74,1% der Gründungen in Baden-Württemberg und durchschnittlich 76,8% der Gründungen im Rest der Republik. Dem Anteil nach

absteigend folgt darauf das Baugewerbe, technologieintensive Dienstleister und das nicht-forschungsintensive Verarbeitende Gewerbe.

3 Kennzahlen der Unternehmensentwicklung

Neben Innovationen leisten junge Unternehmen und Unternehmungsgründungen weitere Beiträge zur Wirtschaftskraft.

Abbildung 3-1: Wachstum als Unternehmensziel 2018, Gründungskohorten 2015-2018



Anmerkungen: Anteil Unternehmen, die Wachstum als Unternehmensziel angeben. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2015-2018 für das Jahr 2018.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Hierbei sind insbesondere Neugründungen, die Unternehmenswachstum als Ziel haben, von Interesse. Neben positiven Beschäftigungseffekten für die Region birgt der zunehmende Markteinfluss junger Unternehmen das Potenzial, die Region als Wirtschaftsstandort zu stabilisieren.

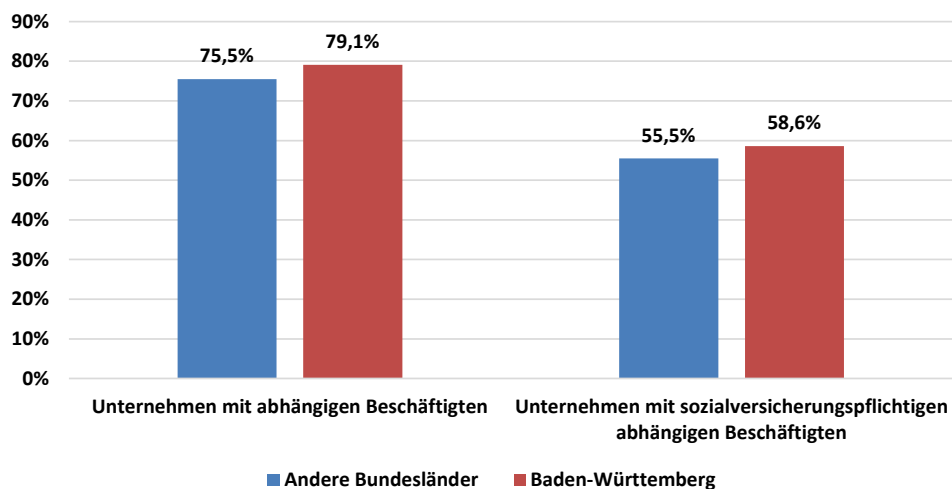
In den Kernfragen des IAB/ZEW Gründungspanels werden Unternehmer zu ihren Unternehmenszielen befragt. Die Ergebnisse dieser Frage sind in Abbildung 3-1 dargestellt. Es zeigt sich, dass sich bis zu vier Jahre alte Unternehmen in Baden-Württemberg im Vergleich zu den Unternehmen in den restlichen Bundesländern überdurchschnittlich wachstumsorientiert zeigen. Eigenen Angaben zufolge streben 27,9% der Unternehmen der Gründungskohorten

2015-2018 Wachstum als wichtigstes Unternehmensziel an. Damit liegen sie mehr als 2 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der anderen Bundesländer.

Die leicht höhere Bedeutung des Wachstumsziels der Gründungskohorten 2015-2018 korrespondiert tatsächlich mit einem leicht höheren Anteil junger Unternehmen mit Beschäftigung in Baden-Württemberg im Jahr 2018 im Vergleich zu den übrigen Bundesländern (Abbildung 3-2); wobei ein kausaler Zusammenhang so nicht gezeigt werden kann.

Mit 79,1% der Unternehmen liegt Baden-Württemberg statistisch signifikant über dem deutschen Durchschnitt, was den Unternehmensanteil bei bis zu vier Jahre alten Unternehmen mit mindestens einer abhängig beschäftigten Person angeht. Auch der Anteil der Gründungen der Jahre 2015-2018 mit mindestens einer sozialversicherungspflichtigen, abhängig beschäftigten Person liegt in Baden-Württemberg höher als im Durchschnitt der übrigen Bundesländer.

Abbildung 3-2: Anzahl der Beschäftigten 2018, Gründungskohorten 2015-2018

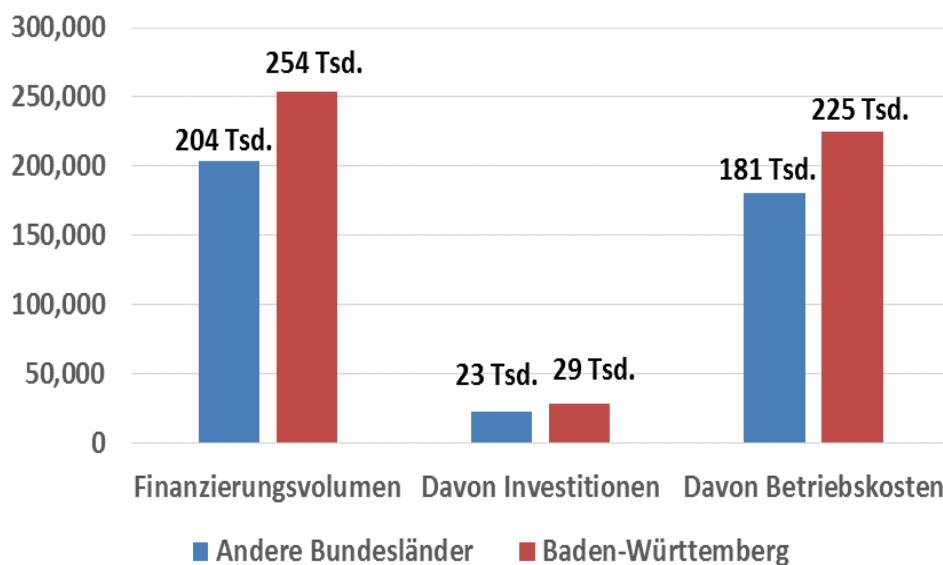


Anmerkungen: Links: Anteil Unternehmen mit abhängig Beschäftigten. Rechts: Anteil Unternehmen mit sozialversicherungspflichtigen abhängig Beschäftigten (Voll- oder Teilzeitmitarbeitern ohne „450-Euro-Kräfte“). Der Anteil der bis zu vierjährigen Unternehmen mit mindestens einem abhängig beschäftigten Mitarbeitenden ist in Baden-Württemberg signifikant höher. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2015-2018 für das Jahr 2018.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Neben Beschäftigten ist das Vorliegen einer ausreichenden Finanzierung eine Hauptkomponente des Unternehmenswachstums. Um sich im Wettbewerbsumfeld positionieren zu können, sowie die notwendigen Produktions- und Leistungserbringungskapazitäten bereitstellen zu können bedarf es ausreichender finanzieller Mittel. Diese werden benötigt, um sowohl die laufenden Betriebskosten als auch die zu tätigen Investitionen finanzieren zu können. Einhergehend mit dem Wachstumsmotiv als Zielsetzung der bis zu vierjährigen Unternehmen sowie des höheren Anteils an Unternehmen mit abhängig beschäftigten Personen zeigt sich gegenüber anderen Bundesländern ein erhöhter Finanzierungsbedarf der baden-württembergischen Unternehmen (siehe Abbildung 3-3).

Abbildung 3-3: Finanzierungsbedarf 2018, Gründungskohorten 2015-2018



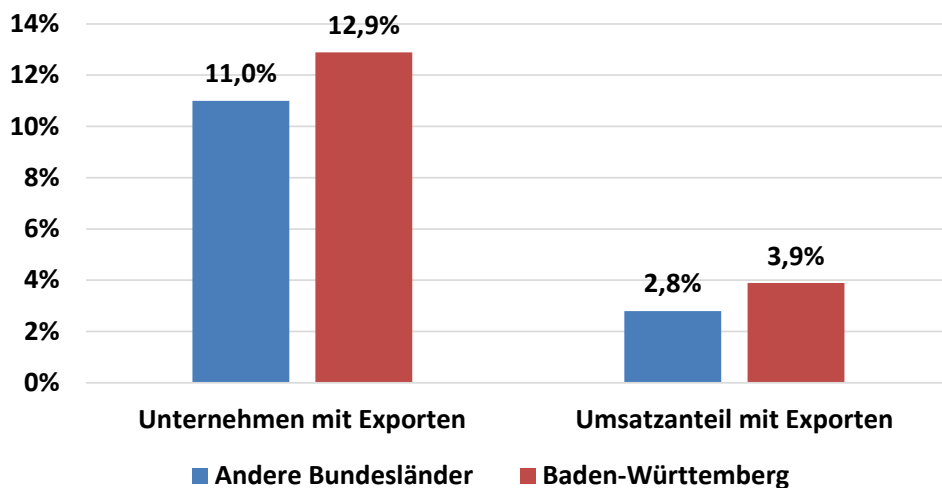
Anmerkungen: Links: Durchschnittlicher gesamter Finanzierungsbedarf in Euro. Mitte: Davon Investitionen in Euro. Rechts: Davon Betriebskosten in Euro. Der durchschnittliche Finanzierungsbedarf, die zu finanzierende Investitionssumme und die durchschnittlichen zu finanzierenden Betriebskosten Baden-Württembergischer Unternehmen sind im Vergleich zum Rest Deutschlands signifikant höher. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2015-2018 für das Jahr 2018.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Das durchschnittliche Finanzierungsvolumen eines Unternehmens der Gründungskohorte 2015-2018 liegt in Baden-Württemberg mit 254.000 Euro 50.000 Euro über dem Durchschnitt der restlichen Bundesländer. Die Unterteilung des Finanzierungsvolumens in Investitionen und Betriebskosten offenbart, dass dieser Unterschied zum größten Teil von den verschiedenen hohen durchschnittlichen Betriebskosten herrührt. Diese sind im Durchschnitt für baden-württembergische Unternehmen der Gründungskohorte 2015-2018 um 44.000 Euro höher.

Für das Wachstum von Unternehmen spielt auch deren Exportleistung eine Rolle. Die internationale Orientierung gibt Aufschluss über die Konkurrenzfähigkeit der Produkte im Ausland sowie die Abhängigkeit der Unternehmen vom internationalen Konsum.

Abbildung 3-4: Exportorientierung 2018, Gründungskohorten 2015-2018



Anmerkungen: Links: Anteil Unternehmen mit Exporten. Rechts: Durchschnittlicher Umsatzanteil mit Exporten (unter Berücksichtigung aller Unternehmen auch solcher ohne Exporte). Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2015-2018 für das Jahr 2018.

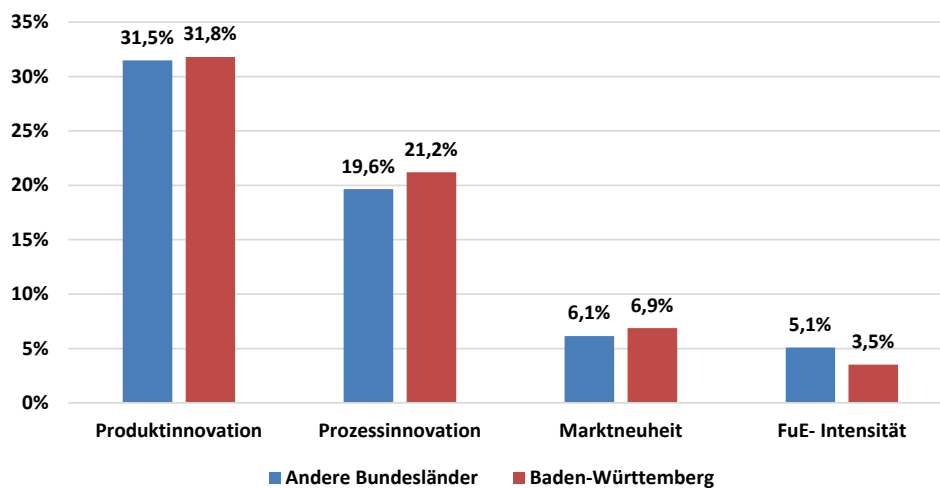
Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Abbildung 3-4 ist zu entnehmen, dass sich baden-württembergische Unternehmen der Gründungskohorte 2015-2018 im Vergleich zu den restlichen Bundesländern im Mittel exportorientierter zeigen. So exportieren 12,9% der baden-württembergischen Gründungen in das Ausland und erzielen damit

3,9% ihres Umsatzes. Im Vergleich dazu liegen der durchschnittliche Anteil der jungen Unternehmen mit Auslandsexporten der übrigen Bundesländer bei 11% und der Anteil der Exporte an den Umsätzen bei durchschnittlich 2,8%. Die hier berechneten Unterschiede sind allerdings nicht statistisch signifikant.

Ein Grund, warum baden-württembergische Unternehmen der aktuellen Gründungskohorten durchschnittlich mehr ins Ausland exportieren als die restlichen Bundesländer, könnte mit der Einzigartigkeit, also dem Innovationsgrad der Produkte, zusammenhängen.

Abbildung 3-5: Innovationstätigkeit: Input und Innovationserfolg 2018, Gründungskohorten 2015-2018



Anmerkungen: Ganz links: Anteil Unternehmen mit mindestens einer Produktinnovation aus Unternehmenssicht. Mitte links: Anteil Unternehmen mit mindestens einer Prozessinnovation aus Unternehmenssicht. Mitte rechts: Anteil Unternehmen mit mindestens einer nationalen oder weltweiten Marktneuheit. Ganz rechts: Durchschnittliche Forschungs- und Entwicklungsintensität (FuE-Ausgaben/Umsatz). Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2015-2018 für das Jahr 2018.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Abbildung 3-5 zeigt die durchschnittliche Innovationstätigkeit der bis zu vier-jährigen Unternehmen. Im Vergleich zu anderen Bundesländern ist kein signifikanter Unterschied beim Anteil baden-württembergischer Unternehmen mit Produktinnovationen, die neu für das Unternehmen aber nicht unbedingt den Markt sind, zu erkennen. Im Falle von Prozessinnovationen auf Unterneh-

mensebene und Marktneuheiten auf nationaler oder internationaler Ebene liegt der Anteil der jungen Unternehmen in Baden-Württemberg leicht über dem Durchschnitt der übrigen Bundesländer, wenn auch nicht statistisch signifikant. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung anteilig am Umsatz sind dagegen für baden-württembergische Unternehmen der Gründungskohorte 2015-2018 signifikant geringer als der rest-deutsche Durchschnitt. Dies kann entweder auf höhere Umsätze als auch niedrigere Forschungs- und Entwicklungsausgaben zurückgeführt werden.

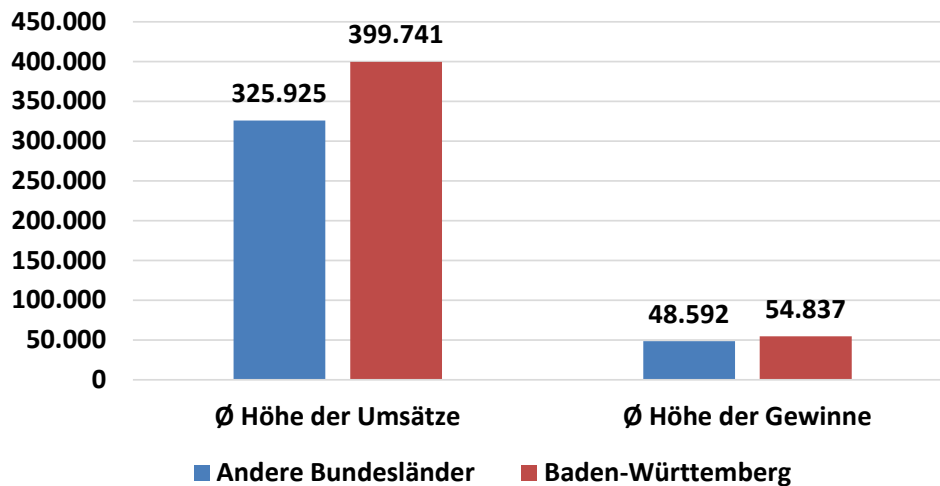
Im Gesamtbild zeigen sich Unternehmensgründungen aus Baden-Württemberg also überdurchschnittlich wachstumsorientiert, investitionsfreudig und international aufgestellt. Die Wachstumsorientierung zeigt sich auch in dem signifikant höheren Anteil an Unternehmen mit abhängig beschäftigten Personen. Die baden-württembergischen Start-Ups bringen somit gute Voraussetzungen mit, sich auch in Zukunft am Markt zu etablieren und ihre Wachstumspotenziale umzusetzen.

4 Unternehmenserfolg und Finanzsituation

Viele junge baden-württembergische Unternehmen der Gründungskohorten 2015-2018 geben an, das Ziel Unternehmenswachstum zu verfolgen. Das implizite Wirtschaftspotenzial dieser jungen Unternehmen lässt sich auch in klassischen Kennzahlen zum Unternehmenserfolg widerspiegeln, die im IAB/ZEW Gründungspanel erfasst sind. Insbesondere die Höhe der Umsätze und der Gewinne der Unternehmen der aktuellen Gründungskohorte lassen Rückschlüsse auf deren wirtschaftliches Potenzial zu.

So zeigt sich in Abbildung 4-1, dass die durchschnittlichen Umsätze baden-württembergischer Unternehmen, die 2015-2018 gegründet wurden, mit knapp 400.000 Euro signifikant höher sind als die der Unternehmen der übrigen 15 Bundesländer. Auch die durchschnittlichen Gewinne liegen, wenn auch nicht statistisch signifikant, über dem deutschen Durchschnitt.

**Abbildung 4-1: Unternehmenserfolg: Umsatz und Gewinn 2018,
Gründungskohorten 2015-2018**

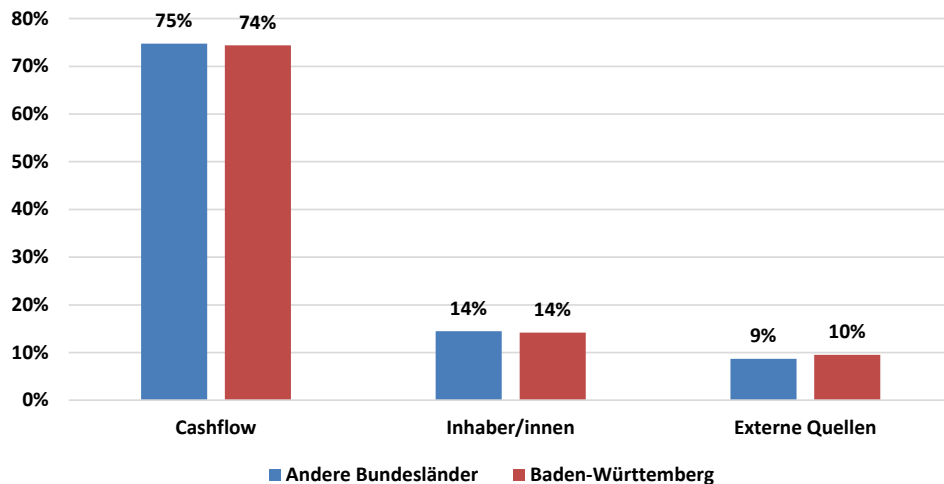


Anmerkungen: Links: Durchschnittliche Höhe der Unternehmensumsätze. Rechts: Durchschnittliche Höhe der Unternehmensgewinne. Jeweils unter Berücksichtigung aller Unternehmen, auch solcher ohne Umsätze/Gewinne. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2015-2018 für das Jahr 2018.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Für die Beurteilung der finanziellen Situation von jungen Unternehmen ist von Interesse, wie viel des Finanzierungsbedarfes über den Cashflow, also die Einnahmen und Mittelflüsse im Geschäftsbetrieb, gedeckt werden können. Abbildung 4-2 zeigt, wie sich das Finanzierungsvolumen junger Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2015 bis 2018 auf die verschiedenen Finanzierungsquellen verteilt.

**Abbildung 4-2: Finanzierungsquellen 2018,
Gründungskohorten 2015-2018**



Anmerkungen: Anteile der Quellen, aus denen der Finanzierungsbedarf durchschnittlich gedeckt wurde. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2015-2018 für das Jahr 2018.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

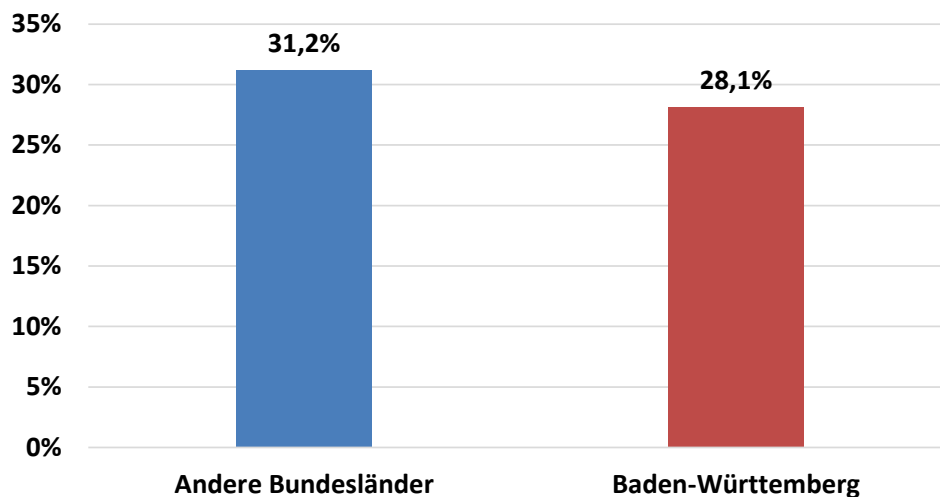
Hierbei heben sich baden-württembergische Unternehmen nicht nennenswert vom Durchschnitt der übrigen 15 Bundesländer ab. Ca. dreiviertel des Finanzierungsbedarfs wird durch Einnahmen und Mittelflüsse (Innenfinanzierung) gedeckt. Der Außenfinanzierungsanteil verteilt sich fast gleichmäßig auf Kapital, das Inhaber bzw. Inhaberinnen dem Unternehmen zuführen, und auf externe Mittel, die von Darlehens- oder weiteren Eigenkapitalgebern in das Unternehmen investiert werden. Hierbei liegt der prozentuale Anteil von externen Quellen der baden-württembergischen Unternehmen leicht über dem deutschen Durchschnitt. Diese externen Quellen umfassen auch finanzielle Mittel aus öffentlichen Förderprogrammen, deren Beitrag bei der Finanzierung junger Unternehmen der nächste Abschnitt thematisiert.

5 Gründungsförderung

Sowohl auf europäischer Ebene als auch auf Bundes- und Landesebene sowie auf Kreis- und Kommunenebene gibt es spezifische Förderprogramme, die an junge und neu gegründete Unternehmen gerichtet werden, um sie finanziell

und beratend zu unterstützen. Bei den finanziellen Unterstützungsmaßnahmen handelt es sich sowohl um Zuschüsse als auch um Bürgschaften, Darlehen und Eigenkapitalbeteiligungen.

**Abbildung 5-1: Fördermittel: Überblick 2018,
Gründungskohorten 2015-2018**



Anmerkungen: Anteil Unternehmen, die seit Gründung öffentliche Förderung erhalten haben. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2015-2018 für das Jahr 2018.

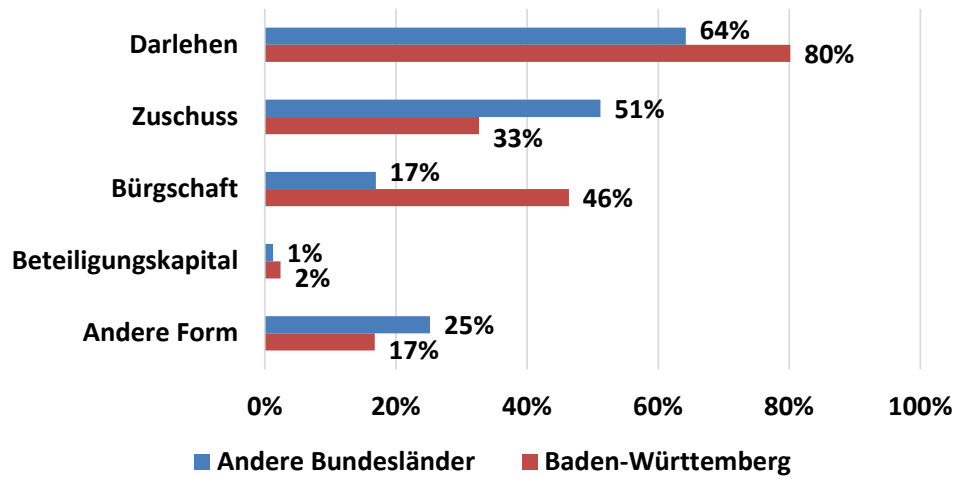
Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Abbildung 5-1 zeigt den Anteil derjenigen Unternehmen, die seit ihrer Gründung (Gründungsjahrgänge 2015-2018) eine Förderung erhalten haben. Bundesweit hat sich der Anteil der geförderten Unternehmen, die höchstens vier Jahre alt sind, im Vergleich zum Vorjahr kaum geändert. Die Förderung baden-württembergischer Unternehmen ist im Vergleich zum Vorjahr jedoch um einen Prozentpunkt angestiegen. Innerhalb der aktuellen Gründungskohorten wurden mehr als 28% der baden-württembergischen Gründungen gefördert und 31% der der jungen Unternehmen der restlichen Bundesländer. Die Differenz der Anteilswerte ist statistisch nicht signifikant.

Wie bereits beschrieben, kann die Gründungsförderung im Gründungspanel nach Art der Finanzierung unterschieden werden. Abbildung 5-2 weist auf Unterschiede zwischen Baden-Württemberg und den restlichen 15 Bundesländern hin. Baden-württembergische Unternehmen der Gründungskohorten

2015-2018 nehmen im Vergleich zu den übrigen Bundesländern deutlich häufiger Darlehen und Bürgschaften in Anspruch als Zuschüsse.

Abbildung 5-2: Art der Förderung 2018, Gründungskohorten 2015-2018



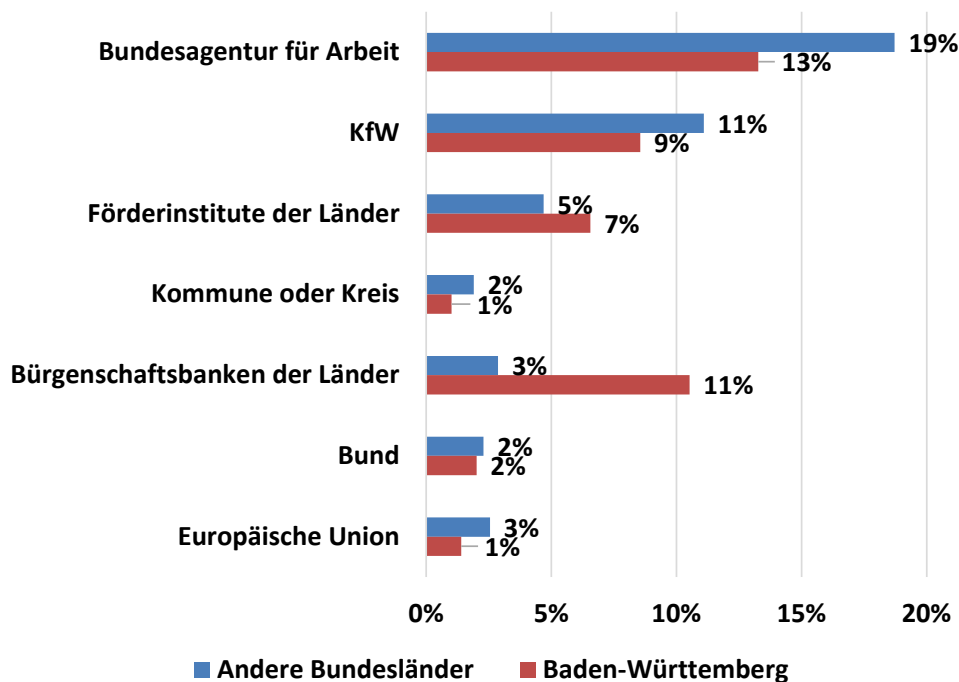
Anmerkungen: Anteil an geförderten Unternehmen, die seit Gründung eine Förderung der jeweiligen Art erhalten haben. Der Anteil an Unternehmen, die durch eine Bürgschaft gefördert wurden, ist in Baden-Württemberg im Vergleich zum Rest Deutschlands signifikant höher. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2015-2018 für das Jahr 2018.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Bei Darlehen hat sich im Unterschied zum Vorjahr die Differenz zwischen Baden-Württemberg und dem Rest Deutschlands von 4 auf 16 Prozentpunkte erhöht, was sowohl durch den Rückgang der bundesweit durch Darlehen geförderten Unternehmen zu begründen ist als auch mit einem Anstieg der anteilig in Baden-Württemberg durch Darlehen geförderten Unternehmen. Der größte Unterschied zwischen Baden-Württemberg und den restlichen Bundesländern bei den jüngsten Gründungskohorten ist - genau wie im Vorjahr - in dem Anteil der durch Bürgschaften geförderten Unternehmen zu sehen. Der Anteil von 46% geförderter Unternehmen an den Gründungskohorten 2015-2018 in Baden-Württemberg liegt 29 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der restlichen Bundesländer. Auch der Anteil der durch Beteiligungskapital geförderten Unternehmen ist etwas höher in Baden-Württemberg; dieser Unterschied ist jedoch statistisch nicht signifikant. Sowohl bei Zuschüssen als

auch anderen Förderungsformen (z.B. Beratungen, Schulungen, Bereitstellen von Infrastruktur) sind die durchschnittlichen Anteile der anderen Bundesländer höher als in Baden-Württemberg.

Abbildung 5-3: Förderung nach Förderinstitutionen 2018, Gründungskohorten 2015-2018



Anmerkungen: Anteil Unternehmen, die seit Gründung eine Förderung aus der jeweiligen Quelle erhalten haben. Der Anteil an Unternehmen, die eine Förderung durch die Bundesagentur für Arbeit oder die KfW erhalten haben ist in Baden-Württemberg im Vergleich zum Rest Deutschlands signifikant niedriger. Der Anteil an Unternehmen, die eine Förderung durch die Bürgerschaftsbanken der Länder oder die Förderinstitute der Länder erhalten haben, ist in Baden-Württemberg im Vergleich zum Rest Deutschlands signifikant höher. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2015-2018 für das Jahr 2018.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Einen Anhaltspunkt zur Erklärung dieser deutlichen Unterschiede bei den Formen der finanziellen Förderung liefert möglicherweise Abbildung 5-3.

Sie zeigt die Anteile junger Unternehmen, die seit ihrer Gründung durch eine der aufgelisteten Institutionen gefördert wurden. Die Förderinstitutionen lassen sich regional zuordnen: Gefördert wird durch die europäische Union, Insti-

tutionen auf Bundesebene (darunter fallen neben Programmen der Bundesregierung auch die der Förderbank KfW und der Bundesagentur für Arbeit), Förderinstituten und Bürgschaftsbanken auf Bundeslandebene sowie die Ebene der Kreise und Kommunen. Generell haben Institutionen auf Bundesebene den größten Anteil am Fördergeschehen gefolgt von den Fördereinrichtungen der Länder, der Europäischen Union und der Kreise und Kommunen.

Der hohe Anteil durch Zuschüsse geförderter Unternehmen korrespondiert mit der stärkeren Bedeutung der Bundesagentur für Arbeit für die Förderung junger Unternehmen im bundesweiten Durchschnitt - exklusive Baden-Württemberg (19 versus 13%). Die finanzielle Gründungsförderung durch die Bundesagentur für Arbeit erfolgt über den Gründungszuschuss (bei gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld I) oder das Einstiegs geld (bei gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld II), also Zuwendungen, die nicht zurückgezahlt werden müssen.

Auch die KfW spielt als Förderinstitution für Gründungen eine wichtige Rolle, auch hier ist ein statistisch signifikanter Unterschied zwischen Baden-Württemberg und dem Rest der Republik zu verzeichnen (9 versus 11%). Für Baden-Württemberg ist die landeseigene Bürgschaftsbank³ ein wichtiger Partner für junge Unternehmen, daher sind Bürgschaften besonders in dieser Region ein wichtiger Baustein bei der Finanzierung. Darüber hinaus richtet sich das Programm „Startfinanzierung 80“, ein Gemeinschaftsprodukt der L-Bank und der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg, an junge Unternehmen. Das Programm beinhaltet eine Kombination aus Darlehen und Bürgschaft. und könnte somit die höhere Bedeutung von Darlehen bei der Gründungsfinanzierung in Baden-Württemberg gegenüber Restdeutschland erklären.

6 Gründerinnen und Gründer

Neben Branche, Unternehmensziel, Finanzierungssituation und Förderung der jungen Gründungen der Jahrgänge 2015-2018 sind auch die Personen hinter

³ Die Förderprogramme „Existenzgründerprogramm Bürgschaftsbank“ und „Gründungsfinanzierung“ werden von der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg für junge Unternehmen angeboten: https://www.buergschaftsbank.de/buergschaftsbank/fuer-unternehmen/programme?no_cache=1. Stand: 13. Juli 2020)

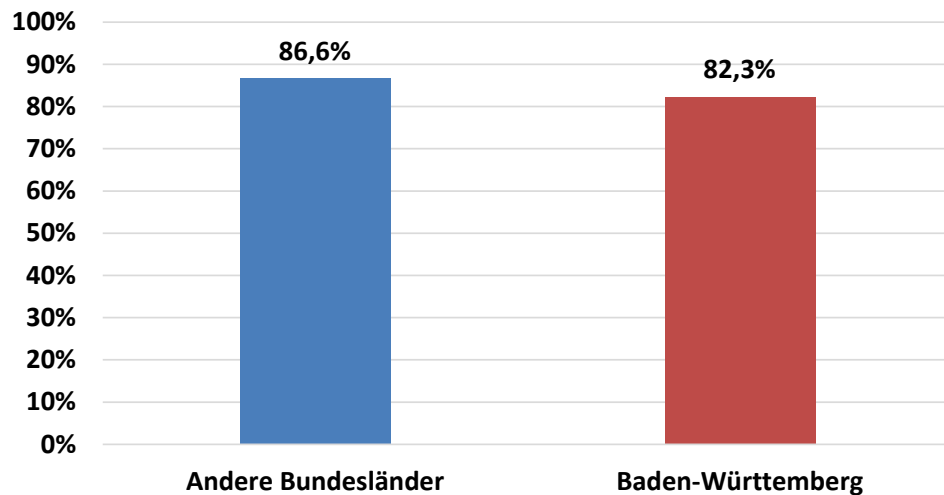
den Gründungen von Interesse. Das IAB/ZEW Gründungspanel enthält neben den Informationen zu dem Unternehmen auch vielerlei Daten zu den Gründerpersonen. Bekannt sind die Anzahl der an der Gründung beteiligten Personen und deren wichtigstes Gründungsmotiv sowie Angaben zum Geschlecht, zur Nationalität, zum Alter und zu den Bildungsabschlüssen.

Ähnlich wie in den restlichen Bundesländern Deutschlands wurde rund ein Viertel der Gründungen zwischen 2015 und 2018 in Baden-Württemberg von mehreren Personen gegründet. Dabei beträgt die durchschnittliche Gründergruppengröße von Teamgründungen der aktuellen Gründungskohorte ca. 2,3 Personen⁴. In 25% der Fälle fanden die Gründungen in Baden-Württemberg unter Beteiligung mindestens einer Frau statt. Diesbezüglich liegt Baden-Württemberg leicht – nicht-signifikant - über dem rest-deutschen Durchschnitt von 23%.

Im Jahr 2018 lebten laut Mikrozensus (Statistisches Bundesamt) ca. 20,7 Millionen Menschen mit einem Migrationshintergrund in Deutschland. Das entspricht ca. 25,5% der Gesamtbevölkerung im Jahr 2018. In Baden-Württemberg liegt der für 2018 gemeldete Anteil an Personen mit Migrationshintergrund um 7,9 Prozentpunkte höher bei 33,4%. Abbildung 6-1 zeigt indirekt die Beteiligung von Personen ausländischer Herkunft am Gründungs geschehen.

⁴ Mittelwerte der aktuellen Gründungskohorte zu Gründungen Baden-Württembergs und der restlichen deutschen Bundesländer sowie die Signifikanz der Unterschiede dieser Mittelwerte sind den Tabellen des Anhangs zu entnehmen.

**Abbildung 6-1: Nationale Herkunft: Deutschland 2018,
Gründungskohorten 2015-2018**



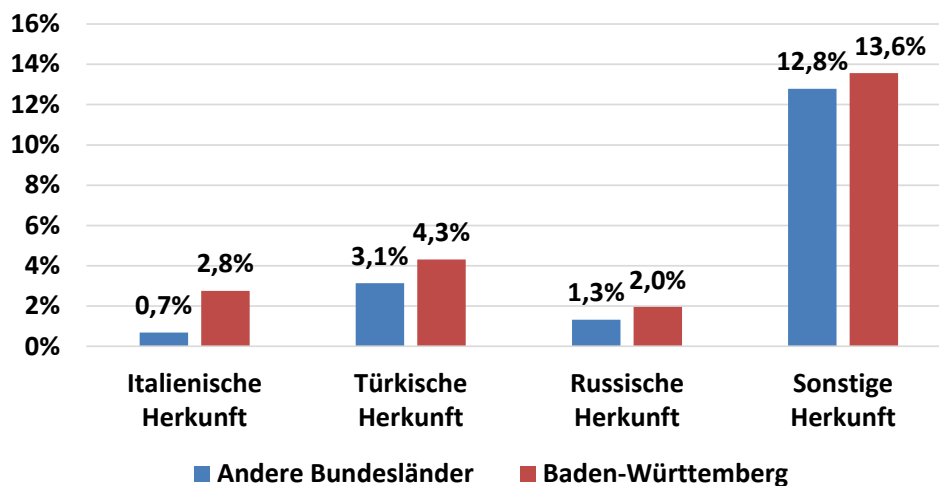
Anmerkungen: Anteil Unternehmen mit mindestens einem Gründer/einer Gründerin deutscher Herkunft. Der Anteil der bis zu vierjährigen Unternehmen in Baden-Württemberg mit mindestens einem Gründer/einer Gründerin deutscher Herkunft ist signifikant niedriger als im Rest Deutschlands. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2015-2018 für das Jahr 2018.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Nach Angaben der Befragten des IAB/ZEW Gründungspanels ist bei 82,3% der Gründungen von 2015-2018 in Baden-Württemberg mindestens eine Person mit deutscher Herkunft beteiligt. In den restlichen Bundesländern liegt dieser Anteil bei 86,6%. Hierbei handelt es sich um einen statistisch signifikanten Unterschied der Gründungsbeteiligung von Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft anteilig an allen Gründungen. Im Umkehrschluss lässt sich festhalten, dass in Baden-Württemberg 17,7% der Gründungen der aktuellen Gründungskohorte ausschließlich von Personen mit ausländischer Herkunft gegründet wurden. Personen mit Migrationshintergrund haben somit - insbesondere in Baden-Württemberg - einen bedeutsamen Einfluss auf das Gründungsgeschehen.

Bei Gründungen der hier betrachteten Gründungskohorten stechen insbesondere Personen mit türkischer, italienischer und russischer Herkunft heraus. Der Anteil an Gründungen unter Beteiligung von Gründungspersonen unterschiedlicher Herkunft zeigt Abbildung 6-2.

**Abbildung 6-2: Nationale Herkunft: Andere Länder 2018,
Gründungskohorten 2015-2018**



Anmerkungen: Anteil Unternehmen mit mindestens einem Gründer/einer Gründerin der jeweiligen Herkunft. Der Anteil an Unternehmen mit mindestens einem Gründer/einer Gründerin italienischer Herkunft ist in Baden-Württemberg im Vergleich zum Rest Deutschlands signifikant höher. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2015-2018 für das Jahr 2018.

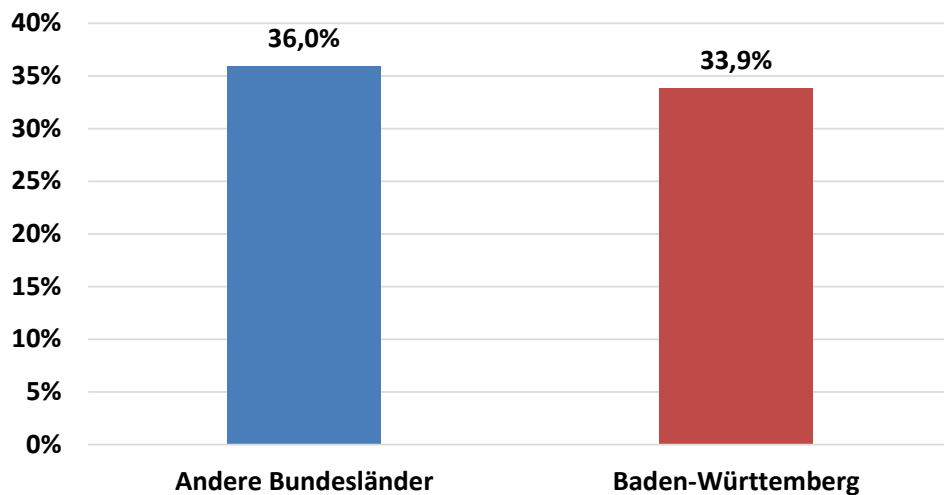
Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Ein statistisch signifikanter Unterschied zwischen den aktuellen Gründungsjahrgängen in Baden-Württemberg und den restlichen Bundesländern ist bei der Beteiligung mindestens einer Person mit italienischer Herkunft zu beobachten (2,8 versus 0,7%). Des Weiteren sind die Anteile der Gründungen, die unter Beteiligung einer Person türkischer oder russischer Herkunft gegründet wurden, in Baden-Württemberg höher als im bundesweiten Vergleich, diese Unterschiede bei den jüngsten Gründungskohorten 2015-2018 sind jedoch nicht statistisch signifikant.

Das Bildungsniveau der Gründerpersonen, gemessen an dem höchsten Bildungsabschluss der Gründungsperson (im Fall von Teamgründungen dem

höchsten Abschluss des Teams), spiegelt mit 34% Universitäts- und Hochschulabschlüssen in Baden-Württemberg ca. den deutschen Durchschnitt wider. Hierbei wurden 16% der baden-württembergischen Unternehmen der aktuellen Gründungskohorte unter Beteiligung mindestens eines früheren oder derzeitigen Mitarbeiters einer wissenschaftlichen Einrichtung gegründet. Bei diesen Gründungen handelt es sich um sogenannte akademische Spin-offs. Diese fallen tendenziell in Baden-Württemberg weniger ins Gewicht, denn in den übrigen Bundesländern beträgt der Durchschnitt rund 18%. Der Unterschied ist aber nicht signifikant.

Abbildung 6-3: Nebenerwerbsgründungen



Anmerkungen: Anteil Unternehmen die von mindestens einem Gründer/einer Gründerin im Nebenerwerb geführt werden. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2015-2018 für das Jahr 2018.

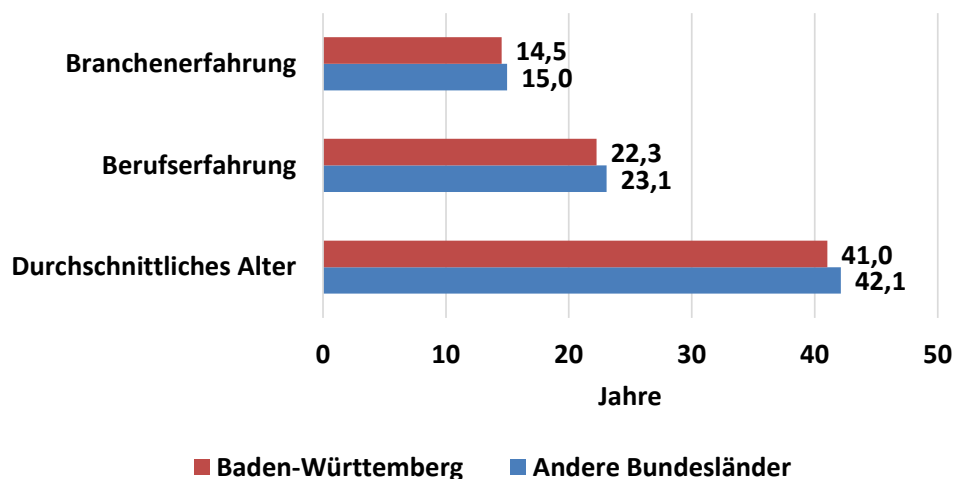
Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Baden-württembergische Gründungen der Gründungsjahrgänge 2015-2018 sind zu einem geringeren Anteil im Nebenerwerb gegründet worden (Abbildung 6-3). Mit 33,9% der Gründungen, bei denen mindestens einer der gründenden Personen im Nebenerwerb tätig waren, liegt der Anteil in Baden-Württemberg 2,1 Prozentpunkte unter dem deutschen Durchschnitt. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass in 66% der baden-württembergischen Unternehmen keine der Gründungspersonen einer Nebenerwerbstätigkeit nachging. Die Gründungen der aktuellen Gründungskohorte in Baden-Württemberg pro-

fitierten somit in 66% der Fälle von der ungeteilten Arbeitszeit der Gründerinnen und Gründer.

Die durchschnittliche Länge der Berufserfahrung der aktuellen Gründungskohorten in Baden-Württemberg, gemessen in Jahren, ist signifikant geringer als im deutschen Vergleich. Ein Unterschied bei der Branchenerfahrung ist zwar ebenfalls zu konstatieren, aber statistisch nicht signifikant (siehe Abbildung 6-4).

**Abbildung 6-4: Erfahrung und Alter 2018,
Gründungskohorten 2015-2018**



Anmerkungen: Oben: Durchschnittliche Branchenerfahrung des Gründers/der Gründerin (bzw. des Teammitglieds mit der längsten Branchenerfahrung) in Jahren. Mitte: Durchschnittliche Berufserfahrung des Gründers/der Gründerin (bzw. des Teammitglieds mit der längsten Berufserfahrung) in Jahren. Unten: Durchschnittliches Alter des Gründers/der Gründerin (bzw. das durchschnittliche Alter von Gründungsteams) in Jahren. Gründerinnen und Gründer bis zu vierjähriger Unternehmen aus Baden-Württemberg sind signifikant jünger. Die Auswertungen basieren auf Angaben von Unternehmen der Gründungsjahrgänge 2015-2018 für das Jahr 2018.

Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel

Eine mögliche Erklärung hierfür ist das signifikant niedrigere Durchschnittsalter der Gründerpersonen in Baden-Württemberg zwischen 2015 und 2018. Die durchschnittlich jüngeren Gründungspersonen in Baden-Württemberg hatten aufgrund ihres Alters nicht die Gelegenheit eine vergleichbare Branchen- und Berufserfahrung zu sammeln.

7 Anhang

Tabelle 7-1: Branchenabgrenzung des IAB/ZEW Gründungspanels

Branchenbezeichnung	WZ 2008-Code
Hightech-Branchen	
Forschungsintensives Verarbeitendes Gewerbe	
Spitzentechnik im Verarbeitenden Gewerbe	20.2, 21.1, 21.2, 24.46, 25.4., 26.11, 26.2., 26.3., 26.4., 26.51, 26.6., 30.3., 30.4., 32.5.
Hochwertige Technik im Verarbeitenden Gewerbe	20.13, 20.14, 20.16, 20.17, 20.41, 20.51, 20.53, 20.59, 22.11, 22.19, 23.19, 26.7, 27.1, 27.2, 27.4, 27.9, 28.1, 28.23, 28.24, 28.29, 28.3, 28.41, 28.49, 28.92–96, 28.99, 29.1, 29.3, 30.2
Technologieintensive Dienstleister	61.1–3, 62, 63.1, 71.1–2, 72.1
Nicht-Hightech-Branchen	
Nicht-technologieintensives Verarbeitendes Gewerbe	10–33 (ohne STW und HTW)
Nicht-technologieintensive Dienstleistungen	
Wissensintensive Dienstleister	69, 70.2, 72.2, 73.1–2
Übrige unternehmensnahe Dienstleister	49.2, 49.5, 50.2, 50.4, 51.2, 52, 53, 61.9, 63.9, 64, 74.1, 74.3-9, 77.1, 77.3–4, 78, 80–82,
Kreative konsumnahe Dienstleister	58–60, 74.2, 85.5-6, 90–91, 93.21, 95.1, 95.21
Sonstige konsumnahe Dienstleister	49.1, 49.3, 49.4, 50.1, 50.3, 51.1, 55, 56, 65, 66, 68, 77.2, 79, 92, 93 (ohne 93.21), 95 (ohne 95.1 und 95.21), 96
Handel (ohne Handelsvermittlung)	45-47 (ohne 46.1)
Bau- und Ausbaugewerbe	41–43

Anmerkung: Abgrenzung gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 2008) des Statistischen Bundesamtes.

Quelle: IAB/ZEW Gründungspanel, Legler, H. und R. Frietsch (2006), Neuabgrenzung der Wissenswirtschaft – forschungsintensive Industrien und wissensintensive Dienstleistungen (NIW/ISI-Listen 2006), Studien zum deutschen Innovationssystem Nr. 22-2007, Karlsruhe, Hannover.

Tabelle 7-2: Tabellarische Übersicht – Teil 1

Variable	Ø - Andere Bundesländer	Ø -Baden- Württemberg	N - Andere BL	N - Ba- Wü	Diffe- renz	p- Wert
Anteil Unternehmen in forschungsintensiven Sektoren des Verarbeitenden Gewerbes	0.01	0.01	4714	1241	0.00	0.31
Anteil Unternehmen in technologieintensiven Sektoren im Dienstleistungsbereich	0.07	0.07	4714	1241	0.01	0.18
Anteil Unternehmen im nicht-forschungsintensiven Verarbeitenden Gewerbe	0.05	0.06	4714	1241	0.01	0.05
Anteil Unternehmen im Baugewerbe	0.11	0.12	4714	1241	0.01	0.60
Anteil Unternehmen im nicht-technologieintensiven Dienstleistungsbereich	0.77	0.74	4714	1241	-0.03	0.06
Anteil Unternehmen in Hightech-Sektoren (forschungsint. VG + technologieint. DL)	0.08	0.09	4714	1241	0.01	0.12
Anteil Teamgründungen	0.25	0.26	4712	1241	0.00	0.82
Durchschnittliche Größe von Teamgründungen	2.31	2.34	1482	360	0.03	0.57
Anteil Gründungen mit Frauen	0.23	0.25	4712	1241	0.02	0.27
Durchschnittliche Anzahl Frauen in Teamgründungen	0.41	0.46	1483	361	0.05	0.35
Durchschnittliches Alter der Gründer/des Gründers	42.13	41.03	4682	1232	-1.10	0.02
Anteil Unternehmen die von mindestens einem Gründer im Nebenerwerb geführt werden	0.36	0.34	4691	1236	-0.02	0.29
Jahre Arbeitserfahrung des Gründers/des Gründers mit der größten Erfahrung im Team	23.08	22.26	4696	1238	-0.82	0.09
Jahre Branchenerfahrung des Gründers/des Gründers mit der größten Erfahrung im Team	14.99	14.54	4700	1239	-0.45	0.31
Wichtigstes Gründungsmotiv: Selbstbestimmtes Arbeiten	0.46	0.46	4611	1217	0.01	0.73
Wichtigstes Gründungsmotiv: Konkrete Geschäftsidee	0.30	0.29	4611	1217	-0.01	0.75
Wichtigstes Gründungsmotiv: Arbeitslosigkeit/Keine geeignete Beschäftigungsmöglichkeit	0.07	0.09	4611	1217	0.01	0.32
Wichtigstes Gründungsmotiv: Bessere Verdienstmöglichkeiten	0.15	0.13	4611	1217	-0.02	0.27
Höchster Bildungsabschluss (ggf. höchster im Team): Universitätsabschluss	0.29	0.25	4710	1240	-0.04	0.03
Höchster Bildungsabschluss (ggf. höchster im Team): Hochschulabschluss	0.15	0.18	4710	1240	0.04	0.03
Höchster Bildungsabschluss (ggf. höchster im Team): Duale Berufsausbildung	0.51	0.51	4710	1240	0.00	0.96
Höchster Bildungsabschluss (ggf. höchster im Team): Kein Berufsabschluss	0.05	0.05	4710	1240	0.00	0.87
Unternehmensziel ist Wachstum	0.26	0.28	4697	1237	0.02	0.26
Unternehmensgründung durch früheren oder aktuellen Wissenschaftler	0.18	0.16	2461	587	-0.02	0.30
Unternehmen mit mindestens einem Gründer deutscher Herkunft	0.87	0.82	4714	1241	-0.04	0.01

Anmerkungen: p-Werte basierend auf zweiseitigen t-Tests.

Tabelle 7-2: Tabellarische Übersicht – Teil 2

Variable	Ø - Andere Bundesländer	Ø -Baden- Württemberg	N - Andere BL	N - Ba- Wü	Diffe- renz	p- Wert
Unternehmen mit mindestens einem Gründer italienischer Herkunft	0.01	0.03	4714	1241	0.02	0.00
Unternehmen mit mindestens einem Gründer türkischer Herkunft	0.03	0.04	4714	1241	0.01	0.17
Unternehmen mit mindestens einem Gründer russischer Herkunft	0.01	0.02	4714	1241	0.01	0.23
Unternehmen mit mindestens einem Gründer sonstiger nationaler Herkunft	0.13	0.14	4714	1241	0.01	0.59
Anteil Unternehmen mit Produktinnovation (aus Unternehmenssicht)	0.32	0.32	3437	875	0.00	0.89
Anteil Unternehmen mit Prozessinnovation (aus Unternehmenssicht)	0.20	0.21	3423	874	0.02	0.43
Anteil Unternehmen mit nationaler oder weltweiter Marktneuheit	0.06	0.07	4677	1234	0.01	0.42
Durchschnittliche Forschungs- und Entwicklungsintensität (FuE-Ausgaben/Umsatz)	0.05	0.04	4107	1082	-0.02	0.08
Anteil Unternehmen die seit ihrer Gründung Fördermittel erhalten haben	0.31	0.28	4711	1241	-0.03	0.10
Anteil Unternehmen die Förderung durch die Bundesagentur für Arbeit erhalten haben	0.19	0.13	4710	1241	-0.06	0.00
Anteil Unternehmen die Förderung durch die KfW erhalten haben	0.11	0.09	4711	1240	-0.03	0.04
Anteil Unternehmen die Förderung durch die Förderinstitute der Länder erhalten haben	0.05	0.07	4710	1240	0.02	0.05
Anteil Unternehmen die Förderung durch Kommune oder Kreis erhalten haben	0.02	0.01	4711	1240	-0.01	0.04
Anteil Unternehmen die Förd. durch die Bürgschaftsbanken der Länder erhalten haben	0.03	0.11	4710	1239	0.08	0.00
Anteil Unternehmen die Förderung durch den Bund erhalten haben	0.02	0.02	4711	1241	0.00	0.57
Anteil Unternehmen die Förderung durch die Europäische Union erhalten haben	0.03	0.01	4708	1240	-0.01	0.02
Anteil geförderter Unternehmen, die in Form eines Darlehens gefördert wurden	0.64	0.80	960	267	0.16	0.00
Anteil geförderter Unternehmen, die in Form eines Zuschusses gefördert wurden	0.51	0.33	961	268	-0.19	0.00
Anteil geförderter Unternehmen, die in Form einer Bürgschaft gefördert wurden	0.17	0.46	959	266	0.30	0.00
Anteil geförderter Unternehmen, die in Form von Beteiligungskapital gefördert wurden	0.01	0.02	1542	382	0.01	0.17
Anteil geförderter Unternehmen, die in anderer Form gefördert wurden	0.25	0.17	959	268	-0.08	0.02
Durchschnittlicher Finanzierungsbedarf (Investitionen + Betriebskosten)	203806.24	253533.05	4714	1241	49726.81	0.00
Durchschnittliche Investitionshöhe	22989.23	28658.20	4714	1241	5668.97	0.05
Durchschnittliche Höhe der Betriebskosten	180817.01	224874.85	4714	1241	44057.84	0.01
Anteil des Finanzierungsbedarfs der aus dem Cashflow finanziert wurde	74.77	74.40	4590	1210	-0.37	0.80

Anmerkungen: p-Werte basierend auf zweiseitigen t-Tests.

Anhang

ZEW

Tabelle 7-2: Tabellarische Übersicht – Teil 3

Variable	Ø - Andere Bundesländer	Ø - Baden-Württemberg	N - Andere BL	N - Baden-Württemberg	Differenz	p-Wert
Anteil des Finanzierungsbedarfs der durch den/die Inhaber/innen finanziert wurde	14.46	14.21	4218	1125	-0.25	0.83
Anteil des Finanzierungsbedarfs der aus externen Quellen finanziert wurde	8.69	9.53	4215	1121	0.84	0.37
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Bundesagentur für Arbeit	4.18	3.46	1071	319	-0.73	0.62
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Kontokorrentkredit	19.20	24.72	1071	319	5.51	0.06
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Andere Bankdarlehn	32.56	34.70	1071	319	2.13	0.55
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Öffentlich finanzierte Förderprogramme	9.44	8.25	1071	319	-1.19	0.53
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Familie oder Freunde	23.08	18.68	1071	319	-4.39	0.17
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Beteiligungskapital	4.95	5.58	1071	319	0.63	0.66
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Mezzaninekapital	1.84	2.18	1071	319	0.34	0.80
Anteil an externen Finanzierungsmitteln: Sonstige Mittel	4.74	2.44	1071	319	-2.31	0.09
Anteil Unternehmen mit abhängigen Beschäftigten	0.76	0.79	4057	1054	0.04	0.04
Anteil Unternehmen mit sozialversicherungspflichtigen abhängigen Beschäftigten	0.56	0.59	4057	1054	0.03	0.15
Vollzeitäquivalente Beschäftigungsgröße	4.09	4.46	4048	1052	0.38	0.15
Kopf-Beschäftigungsgröße	6.87	7.57	2311	649	0.70	0.20
Anteil Unternehmen mit Umsätzen	0.95	0.95	4702	1239	-0.01	0.37
Durchschnittliche Höhe der Umsätze	325924.65	399741.48	4443	1172	73816.83	0.04
Anteil Unternehmen mit Gewinnen	0.66	0.66	4588	1202	0.00	0.86
Durchschnittliche Höhe der Gewinne	48592.38	54836.78	2997	784	6244.40	0.22
Anteil Unternehmen mit Exporten	0.11	0.13	4699	1238	0.02	0.12
Durchschnittlicher Umsatzanteil mit Exporten	2.80	3.89	4687	1236	1.09	0.04
Durchschnittliche Kapazitätsauslastung	87.62	87.71	1847	530	0.10	0.96
Durchschnittlicher Umsatzanteil mit den drei größten Kunden	47.36	46.80	2013	521	-0.56	0.81

Anmerkungen: p-Werte basierend auf zweiseitigen t-Test